

Landtagswahl 2009 – Regierungsprogramm Bündnis 90 Die GRÜNEN

Kultur

Es steht aktuell noch kein Regierungsprogramm zur Landtagswahl zur Verfügung.

Einen ersten Einblick geben die Fragen an Astrid Rothe-Beinlich, Spitzenkandidatin zur Landtagswahl, im Rahmen der Kulturkonferenz auf der Wartburg am 18.März 2009.

1. In der Krise muss der Staat sehr hohe Geldsummen zur Stützung der Wirtschaft aufbringen. Die Finanzierung läuft über Staatsschulden, die wieder zurückgezahlt werden müssen. Wird die Kulturfinanzierung langfristig Opfer der Wirtschaftskrise?

Der Staat muss wieder zu der Konsolidierungspolitik zurückkehren, die unter der rot-grünen Bundesregierung eingeleitet wurde. Die Gründe dafür sind damals wie heute die gleichen. Allerdings kann die Kultur dabei keinen nennenswerten Konsolidierungsbeitrag leisten, da der Anteil der Kulturfinanzierung am Haushalt vom Bund, aber auch vom Freistaat Thüringen doch sehr gering ist. Hier ein paar Millionen einzusparen wäre deshalb reine Symbolpolitik, die keinen haushaltspolitischen Vorteil bringt, aber einen großen Flurschaden nicht nur für den Kunstbereich, sondern auch im Bildung- und Sozialbereich bedeutet. Denn dass Kulturfinanzierung nicht Alimente in ein Luxussegment sind, lässt sich schon mit Verweis auf die vielen soziokulturellen Initiativen und Bildungsprojekte deutlich machen. Wir werden in den kommenden Jahren – im Gegensatz zur bisherigen Landespolitik in Thüringen - die Handlungsmöglichkeiten gerade der Kommunen im Bereich der sogenannten freiwilligen Leistungen eher stärken müssen. Das kann beispielsweise durch gesonderte Finanzausweisungen erfolgen. Wir können uns aber auch eine Einbeziehung der Kulturarbeit in den Kreis der Pflichten einer Kommune vorstellen, die diese für ihre EinwohnerInnen wahrzunehmen hat.

2. In ihrem letzten Landtagswahlprogramm haben die Grünen ihre Kulturpolitik unter das Motto "Bildung und Kultur" gestellt. Der Tourismus kam dabei als Aspekt nicht vor. Für wen wollen die Grünen Kulturpolitik machen?

Natürlich ist der Tourismus für Thüringen ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und das Potenzial, das wir aufgrund der besonderen Geschichte unseres Landes haben, müssen wir auch für den Tourismus nutzen. Dennoch wollen wir Bündnisgrünen das große Thema Kultur nicht auf den Tourismus reduzieren. Denn ein sehr großer Teil der kulturellen Arbeit in Thüringen kommt den Thüringerinnen und Thüringern selbst zugute und findet vielfach in der Kommune statt – nicht nur im Theater. Für uns hat Kultur einen gesellschaftlichen Wert, der sich nicht nur und schon gar nicht allein in betriebswirtschaftlichen Zahlen ausdrücken kann und muss. Kultur vermittelt Erlebnisse, Bildungserfahrungen; Kultur schafft Geselligkeit und führt Menschen zusammen, leistet einen Beitrag gegen Ausgrenzung und für Integration und gegenseitiges Verständnis. Kulturarbeit ist an vielen Orten auch soziale Arbeit - gerade im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit und der Prävention. Wir wollen als Grüne mit unserer Politik deshalb auch die Arbeit der vielen freischaffenden Künstler, der ehrenamtlich sich engagierenden Menschen und der in den Kultureinrichtung mit viel Einsatz und häufig unterbezahlt tätigen AkteurInnen in dem Mittelpunkt rücken.

3. In Bezug auf die Theater und Orchester in Thüringen haben die Grünen in der Vergangenheit immer bekannt, diese erhalten zu wollen. Haben die Grünen auch einen Vorschlag, wie das bei steigenden Kosten umgesetzt werden kann?

Theater und Orchester in Thüringen sind sicher ein heikles, aber auch spannendes Thema und sie machen Identität in Thüringen mit aus. Für uns ist dabei völlig klar: Wir wollen und werden nicht die "Abwickler" der Theater und Orchester in Thüringen sein – die Regierungspolitik der letzten Jahre hat in dem Bereich schon viel kaputt gemacht. Die Thüringer Theaterlandschaft hat sich über Jahrhunderte entwickelt. Das ist für uns Auftrag und Verpflichtung, diese Entwicklung weiter zu führen und nicht abzuwürgen. Natürlich ist das nicht einfach und dafür wird auch mehr Geld ausgegeben werden müssen. Aber um einmal die Relationen klar zu machen: Die Thüringer Theater erhalten derzeit jährlich vom Freistaat 59 Mio. Euro. Damit werden 2000 Arbeitsplätze direkt und etwas 10000 Arbeitsplätze indirekt erhalten. In der Wirtschaftsförderung würde das als großer Erfolg gewertet. Leider hat ja die Landesregierung im Kulturwirtschaftsbericht bewusst darauf verzichtet, den volkswirtschaftlichen Mehrwert der Theater und Orchester mit untersuchen zu lassen. Wir Bündnisgrünen wollen für die Theater und Orchester kurzfristig einen Flächentarif für ganz Thüringen, um einen Ausstieg aus den Haustarifen hinzubekommen. Und mittelfristig brauchen wir eine Neuorganisation bei den Trägern. Die jetzigen Trägerstrukturen sind historische Zufälligkeiten. Hier sollten alle Landkreise und kreisfreien Städte in die Finanzierung der Einrichtungen einbezogen werden, da die Theater immer regional wirken. Und wir sehen ganz klar den Freistaat in der Pflicht, noch mehr als bisher die finanzielle Verantwortung für die Theater und Orchester zu übernehmen. Die Zuwendungsverträge ab 2012 dürfen nicht wieder Knebelverträge sein. Und vor allem muss sich die Politik strikt aus dem Kunstraum heraus halten.

4. Wie wollen die Grünen die Kulturfinanzierung in den nächsten Jahren einrichten?

Der Kulturetat muss auf das Niveau aus dem Jahr 2000 heraufgesetzt werden. Das heißt konkret 30 Mio. Euro zusätzlich für die Kultur. Bei einem Haushalt von über 9 Milliarden Euro muss das möglich sein, vor allem, da jetzt viele Infrastrukturprojekte über das Konjunkturprogramm finanziert werden und damit im Bauministerium Mittel freigesetzt werden können. Wir müssen den Kommunen im Rahmen des Kommunalen Finanzausgleichs die Möglichkeit geben, auch außerhalb der Pflichtaufgaben Mittel verfügbar zu haben. Die Kommunen werden in den nächsten Jahren deutlich weniger eigene Einnahmen aus der Gewerbesteuer erzielen. Der Freistaat muss dies ausgleichen. Und wir finden auch die Idee überlegenswert, in den Etats der anderen Ministerien gezielt nach Positionen zu suchen, die sich für die Kulturfinanzierung nutzen lassen.

5. Auf Bundesebene setzen sich die Grünen für das Staatsziel Kultur im Grundgesetz ein. In der Landesverfassung findet sich in Art. 30 Abs. 1 die Formulierung: "Kultur, Kunst, Brauchtum genießen Schutz und Förderung durch das Land und seine Gebietskörperschaften." Hilft das der Kultur in Thüringen? Oder ist die Kulturpolitik der letzten Legislatur gelebter Verfassungsbruch?

Die jährliche Kürzung der Kulturausgaben gehört ja inzwischen seit über 8 Jahren zur politischen Un-Kultur der CDU-Landesregierung. Da wurde leichtfertig viel Flurschaden in der Kulturlandschaft angerichtet, ohne damit den Landeshaushalt zu retten. Natürlich wird auch

ein Staatsziel Kultur im Grundgesetz allein die Kultur nicht retten. Aber es ist ein Signal an die Politik und die Gesellschaft insgesamt, Kulturförderung als Aufgabe und nicht als Last zu betrachten. Wenn die Thüringer Verfassung den Staat zur Förderung der Kultur anhält, dann muss ich jedoch konstatieren: hier hat die CDU-Landesregierung klar versagt, ob nun mutwillig oder aus Desinteresse. Es ist daher höchste Zeit, dass die Kultur auch in diesem Maße aufgewertet wird.

6. Die Grünen wollen die Geschichte des Landes bewusst machen. Dürfen die Museen auf mehr Geld hoffen, wenn die Grünen an der Landesregierung teilhaben?

Das dürfen die Museen sicher, wie im Übrigen auch die Theater, Bibliotheken und die Kulturvereine. Denn wir wollen ja eine Erhöhung des Kulturetats. Dabei müssen wir natürlich berücksichtigen, dass die Museen weit überwiegend in Trägerschaft der Kommunen sind. Aber wir können uns dabei gut ein Landesprogramm zur Stärkung der museumspädagogischen Arbeit vorstellen oder ein Programm, dass die Beschäftigung junger Menschen in Museen fördert, um hier die Alterstruktur beim Museumspersonal ausgewogener gestalten zu können. Derzeit könnten viele Einrichtungen gar nicht mehr richtig arbeiten, wenn sie nicht unbezahlte PraktikantInnen zur Verfügung hätten. Das sind meist ausgebildete AkademikerInnen, die monatelang zum Nulltarif arbeiten, um überhaupt eine Tätigkeit ausüben zu können. Das ist der falsche Weg und hier ist nicht nur die Kulturpolitik, sondern auch die Arbeitsmarktpolitik in Form von fairem Lohn für gute Arbeit gefordert.

7. Als eine der größten kulturpolitischen Leistungen der auslaufenden Legislatur wird durch die Landesregierung das Thüringer Bibliotheksgesetz angesehen. Die Grünen haben das Gesetz kritisiert. Wo wollen Sie nachbessern?

Das jetzige Gesetz ist ja in weiten Teilen Prosa geblieben. Es fehlen klare Regelungen zur finanziellen Beteiligung des Landes an den Bibliotheken. Es fehlen Regelungen zum Bestandsschutz der Bibliotheken. Wir haben seit 1990 fast drei Viertel aller öffentlichen Bibliotheken im Freistaat verloren und die Tendenz ist noch nicht beendet. Für uns ist ganz klar, dass wir Öffentliche Bibliotheken flächendeckend brauchen und dass jedem Menschen in Thüringen ein Zugang zu einer Bibliothek in seiner Nähe möglich sein muss. Für den Freistaat sehen wir hier die Aufgabe, den Kommunen finanziellen Handlungsmöglichkeiten zu schaffen. Das betrifft den Bereich des kommunalen Finanzausgleichs. Hier sollte auch wieder über Zweckzuweisungen an die Kommunen nachgedacht werden. Das Land selbst sollte sich am Bestandsausbau beteiligen. Hier gibt es die Idee, pro Jahr ein Euro je EinwohnerIn aufzubringen. Der Freistaat könnte sich daran mit 50 Cent pro EinwohnerIn beteiligen. Das halten wir für eine gute Idee, die wir in der Landespolitik umsetzen wollen.

8. Wie stehen die Grünen zum Thema Musikschulgesetz und Kunstschulgesetz?

Für uns Bündnisgrüne stellt sich vielmehr die Frage: Warum gibt es das nicht schon längst. Denn wo staatliche Zuwendungen gewährt werden, ist es schon ordnungspolitisch notwendig, dafür einen klaren gesetzlichen Rahmen zu schaffen und das nicht nur in den jeweiligen Haushaltsgesetzen abzubilden. Mit einem spezifischen Gesetz wird den Institutionen eine Bestandssicherheit außerhalb der Zufälligkeiten der regelmäßigen Haushaltsgesetze gegeben. Wenn so ein Gesetz gut gemacht wird, also die Aufgaben der Einrichtungen definiert, ihre Finanzierung regelt und zumindest Rahmenvorgaben für die

gewollte Struktur im Freistaat enthält, dann ist es ein wichtiger Beitrag. Wir werden solche Gesetzgebungsinitiativen daher unterstützen.

9. Mit Blick auf den Freistaat Sachsen wird immer das dortige Kulturraumgesetz gelobt. Auch innerhalb der Grünen gibt es Stimmen, die eine solche Kulturraumgesetzgebung für den Freistaat Thüringen fordern. Welchen Vorteil sehen Sie in der Bildung von Kulturräumen?

In Sachsen funktioniert das Modell ja scheinbar sehr gut. Immerhin ist Sachsen Spitzenreiter bei der Kulturfinanzierung – und das mit Abstand. Auch wir halten es für sinnvoll, die bisherige Kulturfinanzierung zu modifizieren. Zumindest bei regional wirksamen Einrichtungen sollten auch die regionalen Räume in die Finanzierung eingebunden werden. Hier denken wir vor allem an die Theater. Aber das lässt sich auch für andere große Einrichtungen denken. Ob wir dazu wirklich Zweckverbände brauchen, ist eine andere Frage. Auf jeden Fall halten wir eine vollständige Übernahme der Kulturraumgesetzgebung nicht für ratsam. Zum einen dürfte es schon schwierig sein, Kulturräume in Thüringen abzugrenzen. Zum anderen sehen wir einen Nachteil des Kulturraummodells darin, dass es die kommunale Kulturarbeit erheblich schwächt. Und die ist in Thüringen eine ganz zentrale Säule der Kulturpolitik. Hier ein neues Modell auch für die Trägerschaft der Kulturinstitutionen und kulturellen Arbeit einzuführen, halten wir für eher schädlich. Für uns sind andere Modelle zielführender, zum Beispiel das Angebot fester Budgets an die Kulturverbände und Kulturvereine über mehrjährige Zuwendungsverträge und die Sicherung kommunaler Handlungsspielräume über den kommunalen Finanzausgleich. Kommunale Zusammenschlüsse sind dabei nur ein weiterer Baustein, hier vor allem für die Theater in Thüringen.

10. Angesichts der demographischen Entwicklung in Thüringen und der Haushaltslage in den kommenden 5 bis 10 Jahren: Welche Entscheidungen – auch Strukturentscheidungen – in der Kulturlandschaft müssen getroffen werden und welches Konzept haben die Grünen dafür?

Wir können natürlich die demografische Entwicklung nicht ignorieren und auch kurzfristig nicht beeinflussen. Wir Bündnisgrünen wollen aber das kulturelle Angebot in der Breite erhalten und vor allem in der Fläche. Dabei wird die Kultur gerade im ländlichen Raum an Bedeutung gewinnen - als eine Plattform, die die Menschen verbindet und für soziale Nähe sorgt. Das heißt für uns konkret, dass es erheblich mehr Mittel für die Breitenkultur geben muss, die selbst Strukturen organisiert, um in der Fläche die Menschen einzubinden. Klar ist aufgrund der Rahmenbedingungen, dass in bestimmten Regionen die Kommunen mittelfristig bestimmte kulturelle Angebote nicht mehr selbst finanzieren können. Hier muss ein Ausgleichsfond geschaffen werden, aus dem etwa für Ostthüringen oder für Nordthüringen zusätzliche Unterstützung möglich ist. Und wir haben die Kulturstiftung des Freistaates im Blick bei der Unterstützung von Vereinen und Initiativen vor Ort, die bisher für Ihre Projekte vor allem von den Kommunen und Sparkassen unterstützt werden. Sicher ist es auch wichtig, private SpenderInnen und GeldgeberInnen anzusprechen. Aber diese werden gerade im ländlichen Raum sicher nicht die Bedeutung gewinnen, um staatliche Zuschüsse ersetzen zu können. Gerade für Ostthüringen sehen wir eine Chance in einer verstärkten Wirkung in den Westsächsischen Raum. Hier ist die Landesgrenze derzeit eine ziemliche Barriere. Hier ist der Südthüringer Raum ein gutes Vorbild. Damit werden wir den prognostizierten dramatischen

Rückgang der Bevölkerung in Ostthüringen nicht kompensieren können. Aber das Festhalten an einer hohen Kulturförderung sehen wir auch als Instrument, der Abwanderung entgegen zu wirken und sie nicht noch durch eine Beschneidung der Kulturarbeit zu beschleunigen. Hier werden auf den Bereich der Kultur zunehmend sozialpolitische Aufgaben zukommen. Das ist für die Kultur aber auch eine Chance. Und auch hier werden wir als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die Kultur mehr noch als bisher unterstützen.

Das vollständige Regierungsprogramm für die Landtagswahl 2009 demnächst unter:

<http://www.gruene-thueringen.de>